



kindersozialdienste st. martin
diagnostik und kindertherapien
erziehungs- und schulberatung

2023 Jahres- bericht



Barbara hat Glück, sie bekommt immer wieder Zeichnungen geschenkt!



Kommentar

Liebe Freundinnen, liebe Freunde der Kindersozialdienste St. Martin!

2023 – Endlich wieder ein Jahr ganz ohne Corona! Das dachten sich wohl nicht nur die Mitarbeitenden der Kindersozialdienste St. Martin.



Doch die Nachwirkungen einer Zeit, in der das gesellschaftliche Leben zum Erliegen gekommen war, waren weiterhin zu spüren. Im Kinder- und Jugendbereich machte sich das vor allem bei Problemen im sozialen Umgang bemerkbar. Das Verstummen gegenüber anderen als den eng vertrauten Personen, Schulangst, Schulverweigerung, das Hängenbleiben

im virtuellen Raum der elektronischen Medien, ...

Allerdings: was man gern der vergangenen Pandemie zuschiebt, hat oft auch ganz andere Ursachen. Mangelnde pädagogische Kompetenz, Stress in der Familie, Leistungsdruck und Perfektionismus, „Helikopter-Eltern“ auf der einen, Mangelförderung auf der anderen Seite, ... und über allem schwebt das Internet, das illusorische Vorbilder pflegt, alles in Frage stellt oder strenge Normen vorgibt und überdies die Kommunikation mit dem eigenen Kind beeinträchtigt, weil auch die Eltern permanent am Handy hängen.

Kein Wunder also, dass bei den Kindersozialdiensten so viel los ist!

Und kein Wunder, dass der flexible, unkonventionelle, der altmodisch fürsorgliche Zugang des Teams bei den betreuten Familien gut ankommt. In Zeiten, da Betreuung vor allem in Minuten gemessen wird, genießen es Eltern und Kinder, wenn auch Platz für die kleinen und großen Alltagssorgen einer Familie ist. Und so wird nebenher Sozialarbeit geleistet, wird das Formular von der Schuldirektion erklärt und gemeinsam der Antrag auf erhöhte

Familienbeihilfe gestellt, es gibt Zeit zwischen Tür und Angel und manchmal auch Begleitung bei einem schwierigen Weg.

Denn eines ist uns hier bei den Kindersozialdiensten stets bewusst: es macht keinen Sinn, ein Kind eine Stunde in der Woche zu therapieren, wenn um es herum seine Familie Probleme hat, leidet, nicht zurechtkommt.

Das Kind ist Teil seines familiären Systems. Deswegen sprechen wir auch in unserer Statistik schon länger von betreuten Familien und nicht nur von betreuten Kindern.

Wie das im Konkreten aussieht, sehen Sie in diesem Jahresbericht. Einen guten Einblick in die wertvolle Arbeit der Kindersozialdienste St. Martin wünscht Ihnen

Barbara Campman

Barbara Campman
Leiterin der Kindersozialdienste St. Martin

Die Namen aller im Bericht genannten Kinder wurden geändert.

Das denkmalgeschützte Gebäude ist über 500 Jahre alt und hat eine gute Ausstrahlung.

Das Rundum

bei den Kindersozialdiensten

Es mag schon sein, dass die Räumlichkeiten der Kindersozialdienste ziemlich unmodern sind, dass das alte, denkmalgeschützte Gebäude in der Klosterneuburger Martinstraße 40 sein stolzes Alter von über 500 Jahren nicht verbirgt.

Das Gemäuer bröseln, die Fenster sind nicht ganz dicht und alles ist recht eng. Aber dieser Ort hat eine gute Ausstrahlung, eine Atmosphäre, in der man sich wohlfühlt. Und: von Anfang an wurde er den Kindersozialdiensten von der **Pfarr St. Martin** kostenlos zur Verfügung gestellt.

Knotenpunkt und Schaltzentrale der Kindersozialdienste ist das viel zu kleine Büro.

Auf knapp 20m² findet man 3 Schreibtische für 4 Büro-Angestellte, 2 Drucker, 3 PCs, das elektronische Herz zur Sicherung der Datenbank, viele wertvolle Tests für die psychologische Diagnostik, Therapie-Material, eine Menge Papierkram und viele, viele Akten.

Das funktioniert nur mit guter Schlichtung und dem Willen, miteinander friedlich auszukommen. Bei den Kindersozialdiensten hat das immer gut geklappt!

Weil die vielen Angebote schon lange nicht mehr in der „Kernzone“ der Kindersozialdienste, im Obergeschoß des Hauses, untergebracht werden können, dürfen sie auch in den umliegenden Gebäuden stattfinden:

- Neben an in der Wohngemeinschaft St. Martin finden Lerngruppen statt.
- Die sozialtherapeutische Burschengruppe tobt sich meist auf dem Spielplatz oder gleich in der nahen Au aus. Bei Schlechtwetter dürfen sie im Pfarrhaus nebenan sein.
- In der Parallelstraße, in der Tagesstätte St. Martin nützen die Ergotherapeutinnen den Bewegungsraum.
- Im Erdgeschoß des Hauses Martinstraße 40 findet alles statt, was barrierefrei sein muss und außerdem gibt es dort Legasthenie-Training.
- Gegenüber, im Haus Martinstraße 57, findet die ehrenamtliche Nachhilfe im Rahmen des „Lernkakaos“ statt.



Und manchmal passt gar kein Raum. Dann geht's hinaus in den Park rund um die schöne Pfarrkirche St. Martin oder auf den dazugehörigen Spielplatz!

Ein großer Schwerpunkt war schon immer die Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Deswegen freuen wir uns besonders über die gute Zusammenarbeit mit der **Allgemeinen Sonderschule Klosterneuburg**. Deren Direktorin Ulrike Haider weiß um die Wichtigkeit von bestimmten Therapien. Deshalb hat sie mithilfe der Gemeinde Klosterneuburg ermöglicht, dass eine Ergotherapeutin in ihrer Schule mit diesen Kindern arbeitet.

Eine wirklich feine Zusammenarbeit stellte sich mit dem **Verein „naturverwurzelt“** ein. Die bieten

ein nettes Programm mitten im Wald an, mit Ausflügen, Übernachtungen und Seminaren. Und wenn sie nicht ganz ausgebucht sind, bekommen die Kindersozialdienste Plätze für bedürftige Kinder. Welches Kind auch immer bislang dabei mitmachen durfte war schwer begeistert!

2023 wurde der Mutter-Kind-Pass zum Eltern-Kind-Pass umgestaltet. Im Rahmen dessen hat das Familienministerium eine spezielle **Eltern-Kind-Pass-Beratung** eingeführt, die vor allem Themen rund um die arbeitsrechtliche Situation von Schwangeren und jungen Eltern beinhalten soll. Durchführen sollten diese Beratung in ganz Österreich die Familienberatungsstellen.

Auch die Kindersozialdienste haben diese Aufgabe übernommen, allerdings war die Nachfrage noch sehr gering. •

Umzug der Kinder aus der Martinstraße 56

Eine einschneidende Veränderung, schon lang angekündigt und oftmals verschoben, war der Umzug der Kinder der MA11 aus dem Haus mit den 4 Wohngruppen.

Cirka 2 Drittel der dort untergebrachten Kinder und Jugendlichen waren bei den Kindersozialdiensten angebunden, die meisten mit Psychotherapie oder psychologischer Behandlung, manche haben Ergotherapie erhalten oder waren in speziellen Settings wie Musik- oder Kunsttherapie.

Mehrmals wurden auch Kinder auf eine **„unserer „Besonderen Ferienwochen“** mitgenommen.

Es war also recht traurig für das Team und die betreuten Kinder, aber der Abschied war gut vorbereitet, jedem Kind wurde seine letzte Stunde zelebriert und bei einigen gab es auch noch danach Kontakt. •

Außenstelle Tulln

Was 2004 mit 3 Bürostunden und Ergotherapie in der Sonderschule begonnen hat, umfasst heute gut 2 Fünftel der betreuten Familien.

Es gibt dort das gleiche vielseitige und professionelle Angebot wie in Klosterneuburg, und auch die räumliche Situation ist ähnlich prekär.

Schon immer war das Zentrum der Außenstelle Tulln das **Obergeschoß der Bücherei in der Wienerstraße 28**. Dort gibt es einen großen Raum, der sich für Ergotherapie genauso eignet wie für Gruppen-Aktivitäten, man kann dort psychologische Diagnostik durchführen, Eltern beraten und selbst mit wilden Kindern einzeltherapeutisch arbeiten.

Der eine Raum hat nie gereicht und deshalb wurde die angrenzende Küche schon bald zu einem Multifunktionsraum umgebaut. Dort arbeiten eine Psychologin, ein Spieltherapeut und ein Kinder-Psychotherapeut.

Auch Motopädagogische Gruppen gab es in der Tullner Außenstelle von Anfang an. Idealerweise dürfen sie im Kindergarten am Hauptplatz stattfinden, wo es genug Platz für Bewegung gibt.

In der Küche lässt es sich am besten reden!



16 Fachleute aus dem Kinder- und Jugendbereich umfasst das Tullner Team der KSD.

Der Austausch bei den monatlichen Team-Besprechungen ist wichtig, denn man sieht sich nicht viel. Dabei ist auch immer die Kinder- und Jugendneuropsychiaterin Dr. Anastasia Male-Dressler, die konsiliarärztlich das Team unterstützt.

Eine wesentliche Veränderung gab es an einem weiteren Ort: das Haus in der Wilhelmstraße wurde von der Gemeinde aufgelassen und stattdessen

wurden den Kindersozialdiensten St. Martin Räumlichkeiten in der **Nibelungengasse 11** zur Verfügung gestellt. Dort teilen sich jetzt einige aus dem KSD-Team die Räume mit Kursen des „Gesunden Tulln“.

Immer noch trauern wir um die gute Zusammenarbeit mit der Tullner Sonderschule. Seit Corona dürfen wir nicht mehr dort hinein, wo die meisten der von uns betreuten Kinder den Großteil ihres Tages verbringen. So bleibt vielen Kindern Ergotherapie vorenthalten, eine Förderung, die gerade Kindern mit besonderen Bedürfnissen enorm viel bringen würde. Sehr schade!

Umso mehr freut uns die gute Kooperation mit anderen Institutionen im Kinder- und Jugendbereich. Und die mit der Stadtgemeinde, die die KSD von Anfang an mit Räumlichkeiten, einer jährlichen Förderung und viel Wohlwollen unterstützt! •



Das große Team...

... der Kindersozialdienste besteht aus dem Büro, aus den Fachleuten, die die Familien betreuen, dem Vorstand und wertvollen Ehrenamtlichen.

**Das Team ist „divers“,
wie man heutzutage sagt :-))**

**Frauen und Männer, Junge und Ältere,
Pädagoginnen und Psychotherapeuten,
Sozialarbeiterinnen und Coaches, ...**

Manche arbeiten hier nur wenige Stunden im Monat, andere sind 3 Tage in der Woche dabei, viele sprechen zusätzlich andere Sprachen und alle haben ihren Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich.

**Herzstück der Kindersozialdienste:
das Büro! Wer in diesem Zimmer arbeitet,
muss Stress-resistent sein,
mit Ablenkung gut umgehen können
und viel telefonieren.**

Denn fast alle Anfragen werden per Telefon an die Kindersozialdienste herangetragen.



Hier sitzt die Chefin, **Barbara Campman**, sie kümmert sich darum, dass der Laden läuft. Viel lieber geht sie aber ihrem eigentlichen Handwerk nach, der Sozialarbeit.



Eveline Mehl schupft zwar die gesamte Buchhaltung und die Verrechnung. Aber auch sie hebt schon vor den offiziellen Bürozeiten das Telefon ab, nimmt sich der Sorgen der Mitarbeitenden an, kümmert sich um Vernetzung mit der Pfarre und macht noch vieles mehr.



Zusätzliche Unterstützung in der Administration gab's in den letzten 5 Jahren durch **Grete Ranzenberger**. Sie hat Daten-Eingaben im Computer und die Dokumentation für das Ministerium gemacht, die Akten verwaltet und mit ihrem Ordnungssinn die Enge im Büro erträglich gemacht. Außerdem

hat sie mit ihrer Tochter Martina Andre einige tolle Spenden und eine große Weihnachtsaktion mit Packerln für bedürftige Kinder organisiert.



Sie war schon Pensionistin, als sie zu den Kindersozialdiensten dazugestoßen ist. Jetzt, mit 72 Jahren, hat sie gefunden, dass es genug sei.

**Vielen Dank für deine Mitarbeit,
liebe Grete!**

Ihre Nachfolgerin ist **Karin Weiß**, die erste Nicht-Pensionistin auf diesem Posten. Sie hat 4 Kinder und damit viel Einblick in die Schul-Szene in Klosterneuburg, ein nicht zu unterschätzender Aspekt bei der Arbeit im Büro!



Ein ganz wichtiger Part der Büro-Arbeit der Kindersozialdienste St. Martin ist die **Team-Koordination**. Dabei geht es um die Zuteilung der Anfragen an die Leute aus dem Team, das Einteilen der vielen Gruppen, um die Koordination zwischen Eltern, Therapeuten und den administrativen Abläufen.

Viele Jahre hat das eine der Psychologinnen aus dem Team, **Birgit Katary**, neben ihren sonstigen Aufgaben erledigt. Mit ihrer ruhigen und gewissenhaften Art, ihrem guten Draht zu allen im Team und ihrer profunden Erfahrung im Kinder- und Jugendbereich hat sie diese Arbeit effizient und einfühlsam bewältigt. Doch mit der Eröffnung von gleich 2 eigenen Praxen war klar, dass sie sich aus diesem Bereich zurückziehen würde. Und wir sind auch froh, dass sie nach wie vor Teil des Teams ist.



**Für ihre Arbeit
im organisatorischen Bereich
sind wir Birgit sehr dankbar!**

Auf der Suche nach einer Nachfolgerin für Birgit wurde rasch klar, dass diese Aufgaben nicht mehr nebenher bewältigt werden können. Also wurde dafür erstmals eine Psychologin angestellt. **Theresa Strang**, erwies sich rasch als ideale Besetzung, sie brachte einen neuen Wind durch mehr Digitalisierung ein und die Enge im Büro löste sie mit dem flexiblen Arbeiten am Laptop. •



Beratung, Diagnostik, Therapie

... sind das Hauptgeschäft
der Kindersozialdienste St. Martin.

Die offiziellen Bürozeiten sind montags bis donnerstags von 9 – 12 Uhr und am Donnerstag zusätzlich von 17 – 19 Uhr. Doch meist wird das Telefon schon vor 8 Uhr abgehoben und nach 12 Uhr ist noch lang nicht Schluss im Büro.

Weil nicht nur die Chefin der Kindersozialdienste eine Nachteule ist, sondern auch andere aus dem Team Termine nach Dienstschluss anbieten, kann es passieren, dass noch am späten Abend in der Martinstraße Betrieb ist.

Beratung erhalten zumeist die Eltern eines Kindes. Sei es, dass das Ergebnis einer Diagnostik erläutert wird oder pädagogische Tipps im Umgang mit dem zornigen Pubertierenden gegeben werden. Dass man die Eingewöhnung in den Kindergarten bespricht oder wie man daheim die endlosen Hausaufgaben-Sitzungen meistert.

**Zunehmend holen sich
auch Jugendliche Beratung.**

Sie kennen die KSD schon von einer Testung oder weil sie an einer Gruppe teilgenommen haben. Dort haben sie Vertrauen zu Mitgliedern des Teams gewonnen und wenden sich von sich aus mit ihren Sorgen an sie. Wir betrachten das als eine bemerkenswerte, positive Entwicklung.

Der Bereich der Diagnostik ist in den letzten Jahren besonders stark angewachsen. Eltern, Schulen, selbst Kindergärten und andere Einrichtungen wollen sich mit oft aufwändigen, (leider auch zunehmend schriftlichen) Befunden absichern.

Wir beobachten das mit gemischten Gefühlen. Einerseits finden wir es gut, dass man diffusen Problemen auf den Grund gehen will, dass man wissen will, wo ein Kind mit seinen Kompetenzen oder seiner psychischen Befindlichkeit



steht. Andererseits drängt man Kinder stark in Normen, vermeintliche Abweichungen werden voreilig problematisiert.

**Oft wünschen wir uns mehr
Gelassenheit und Vertrauen in die Kinder.
Ein bisschen mehr „das wird schon!“
könnte eine Menge Energie, Nerven und
letztlich auch Geld sparen.**

Therapien finden in den unterschiedlichsten Formen statt.

Die Therapeutinnen und Therapeuten des KSD-Teams machen sich die Termine mit den Eltern direkt aus. Das ermöglicht große Flexibilität und führt dazu, dass die wenigen Räume optimal ausgenutzt werden.

Doch es passiert noch viel mehr als das in den Räumen der Kindersozialdienste: Begleitete Besuchskontakte, Vernetzung von Familien mit ähnlicher Problemlage, Mediation, Lernhilfen, Vermittlung von Babysittern, Vermittlung zwischen Eltern und Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Fallbesprechungen mit dem Jugendamt ...

Es sind vor allem die Vielseitigkeit und die Flexibilität, die die Arbeit der KSD so wertvoll machen. •



Das Team der *Fachleute* aus dem Kinder- und Jugendbereich

... bestand 2023 aus 36 Personen.

Die meisten haben eigene Praxen oder arbeiten in anderen Einrichtungen und sind daher nur stundenweise bei den Kindersozialdiensten St. Martin,

manche 5 Stunden im Monat, andere 3 Tage in der Woche. So kann das Team in seiner Vielseitigkeit, in seiner Diversität ein besonders breites Spektrum an Themen abdecken.



Das alles wird Familien angeboten, die sich mit ihren Sorgen an die Kindersozialdienste wenden: (alphabetische Reihenfolge)

Psychologische Diagnostik und Behandlung

Katharine Angelo
Claudia Hartl-Ortnr
Claudia Moser-Teufelhart
Elisabeth Kaspar
Birgit Katary
Agathe Schwarzingler
Mimoza Zajmi-Duraku

Kinderpsychiatrische und neurologische Diagnostik

Anastasia Male-Dressler

Erziehungs- und Sozialberatung, Mediation, Besuchsbegleitungen

Alexandra Breza
Barbara Campman
Anna Hogl
Susanne Janowsky-Winkler
Nermina Tahirovic

Lerntraining (Sonderpädagogik, Montessori ua. Methoden)

Ingrid Kodras
Rachel van Kooij
Doris Rainer
Anna Sattler
Ingrid Schild

Psychotherapie, Spieltherapie, Coaching

Nina Bernhart
Christiane Handler-Pale
Alfred Kulmer
Max Lorenz
Thomas Petz
Alexandra Rakus
Tom Reitmeier
Matthias Vajda

Musiktherapie

Katharina Gräser

Kunsttherapie

Birgit Zwölfer

Motopädagogik

Andrea Berwanger
Melanie Ecker
Barbara Lahnsteiner
Katharina Wenschitz

Ergotherapie

Birgit Koller
Stefanie Redl
Julia Tatzl

Logopädie

Katja Kois

Mobile Frühförderung

ist eine Unterstützung für die ganz Kleinen. Wenn ein Kind mit einer Behinderung geboren wurde oder wenn die Geburt so gelaufen ist, dass man eine Behinderung befürchten muss, dann kommt sie zum Einsatz.

Eigentlich wird das in NÖ nur von sehr großen Vereinen wie der Lebenshilfe, dem VKKJ oder dem Ambulatorium Sonnenschein in St. Pölten angeboten. Klosterneuburg ist eine Ausnahme, da wird das seit vielen Jahren von den Kindersozialdiensten St. Martin gemacht. Es sind nur wenige Familien, die auf diese, sehr familienfreundliche Art betreut werden, aber die wissen diese Betreuung sehr zu schätzen!



Der Ehrenamtliche *Vorstand* und die vielen *guten Geister* im Hintergrund ...



Dr. Kurt Neuwirth-Riedl

Obmann der Kindersozialdienste St. Martin ist Dr. Kurt Neuwirth-Riedl. Er achtet auf ordnungsgemäße Gebarung, hat aber auch immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen des Büros.



Dr. Maria Schwarz-Herda

Als Pädagogin hat sich Dr. Maria Schwarz-Herda schon lange mit den Themen der Kindersozialdienste auseinandergesetzt. Sie ist nicht nur Mitglied des Vorstands, sie organisiert auch noch das Team des Lernkakaos.



Mag. Elisabeth Granitzer-Hausharter

Die wohl engagierteste Kassierin, die die Kindersozialdienste je hatten, ist Mag. Elisabeth Granitzer-Hausharter. Viele Stunden ist sie auf einem Schemel im engen Büro gesessen, und hat sich das komplizierte Finanzierungssystem erklären lassen. Und es letztlich in ein gut verständliches Budget gegossen.



Maria Neuwirth-Riedl

Seine Frau, Maria Neuwirth-Riedl, hat im Vorstand die Funktion der Schriftführerin. Sie ist aber auch wichtiges Verbindungsglied zur Pfarre St. Martin, wo sie im Pfarrgemeinderat sitzt. Eine ihrer vielen Aufgaben: der Weihnachtsmarkt St. Martin!



Karin Lachner

Im Lernkakaos macht auch Karin Lachner mit, wo sie Kinder in schulischen Angelegenheiten hilft. Nebenbei ist auch sie im Vorstand der Kindersozialdienste.



Margarete Zeillinger

Wohl ihr halbes Leben ist Margarete Zeillinger im Dienste der verschiedenen St. Martin-Vereine. Die Kindersozialdienste hat sie viele Jahre geleitet. Seit sie in Pension ist, ist sie Mitglied des Vorstands.

Dr. Johannes Pilz

Dr. Johannes Pilz ist schon seit langem strenger Rechnungsprüfer des Vereins. Ihm ist es zu verdanken, dass Spenden für die Kindersozialdienste von der Steuer abgesetzt werden können.



Maria Pohle

Manchmal gehen uns dann doch die Räume aus! In so einem Fall wendet man sich am besten an Maria Pohle, die rührige Pfarrsekretärin im Nebengebäude. Sie findet immer noch ein Plätzchen und weiß auch bei so manch anderen Problemen eine Lösung!



Karl Mayer

Karl Mayer ist für die Kindersozialdienste ein Geschenk des Himmels. Kleine Reparaturen, vom wackeligen Tisch über bröselige Mauerkanten, größere Arbeiten wie das Aufbauen von Möbeln oder das Herausfinden, warum eine Deckenlampe nicht funktioniert, mit all dem dürfen sich die KSD an ihn wenden! Beim anschließenden Plausch hat er noch gute Ratschläge und einige unterhaltsame Anekdoten für die Damen im Büro!



Peter Valetti, Walter Hofmann, Fritz Schwarz-Herda

Gerade als es anfang kalt zu werden, hat die Heizung im 40er-Haus zu schwächeln begonnen, im Oktober war dann der Druck durch Wasserverlust komplett draußen

Peter Valetti und Walter Hofmann kamen spät abends vorbei, um mit alten Gartenschläuchen den Kessel wieder zu befüllen und konnten so das Werk wieder in Gang bringen. Gleich am nächsten Tag hat dann Fritz Schwarz-Herda die Sache in die Hand genommen und sich um einen neuen Heizkessel gekümmert!



Bernhard Kantner

Unser treuer Wächter über die Elektronik im Büro ist Bernhard Kantner. Er kann gut mit uns umgehen, verlangt nicht allzu viel updates und vor allem ist er fast immer erreichbar, wenn Computer bockig werden, Programme nicht funktionieren oder Passwörter nicht passen. Heuer hat er uns auch noch ein neues Schreibprogramm gecheckt, das – was uns besonders gefällt – gratis ist!

Am **Jahresbericht** haben beigetragen:
Sophia Auly (Fotografarin)
Juliana Melzer (Illustration)
Wolfgang Haslinger (Grafiker)



Besondere Ferienwochen für Besondere Kinder



Maria wurde mit mehreren Behinderungen geboren. Eigentlich dachten die Ärzte, das Kind würde die ersten Tage nicht überleben.

Doch Marias Eltern haben für sie gekämpft, haben unterschiedlichste medizinische Einrichtungen konsultiert, Maria musste schon viele Operationen über sich ergehen lassen. Jetzt ist sie 9 Jahre alt und ein liebes freundliches Mädchen. Sie hat mit viel Therapie bei den Kindersozialdiensten gehen und sprechen gelernt und mittlerweile liest sie sogar schon gerne einfache Bücher!

Nach der letzten OP hat die Beraterin der Familie sie und ihre Mama ins Spital geführt. Als ihr der Gips von ihrem Fuß abgenommen wurde, starrte sie darauf und dann rief sie:

„Mama, mein Fuß ist schön!“

Maria wird wohl keine Sportlerin werden und auch die orthopädischen Schuhe wird sie immer brauchen. Aber sie hat das Zeug, ein glücklicher Mensch zu werden! •

20 Kinder in 2 Gruppen, mit unterschiedlichen Defiziten, verbrachten eine unbeschwertere Zeit in ungewohnter Autonomie. Alle Kinder waren schon zuvor bei den Kindersozialdiensten angebunden, die je 4 Betreuenden stammten nach bewährter Manier aus dessen Team.

Dieses Jahr war alles ein bisschen anders. Der Altersdurchschnitt war mit gut 13 Jahren höher als üblich. So viele Teenager auf einem Haufen bringen eine andere Dynamik, andere Themen und auch andere Probleme mit sich.

In einem Selbstversorger-Quartier konnten sich die Kinder in Alltagsbewältigung üben. Jedes Kind übernahm

Pflichten, die einen mit Begeisterung, andere mussten erst davon überzeugt werden, dass sie das können. Wenn man z.B. wie Bernhard am liebsten Selbstgespräche führt, ist es herausfordernd mit anderen gemeinsam zu kochen!

Auch der Umgang mit dem anderen Geschlecht war ein großes Thema mit sehr gemischten Gefühlen. Manche der Burschen waren ziemlich überfordert, schwankten zwischen Sprachlosigkeit und aufgedrehtem Brunnengehebe. Die Mädels wiederum waren teils unangenehm berührt, dann wieder gefielen sie sich in der Rolle der Umworbenen. Für die Betreuenden war das mal sehr anstrengend, dann wieder recht lustig!

Josef, eines der Kinder, erlebten wir unerwartet gelöst und unproblematisch, ganz anders als er daheim und in der Schule auftritt.

Jetzt besprechen wir mit dem Jugendamt, ob nicht ein Internat für ihn gut wäre, weg von der Mutter mit den psychischen Problemen. Und

Elisabeth, die wir wegen ihrer massiven Ängste schon länger betreuen, hat sich erstaunlich aufmüpfig gezeigt. Auch dieses schüchterne Mädchl kommt wohl in die Pubertät!

Vielen Dank unseren Sponsoren, allen voran „Barmherzigkeit International“ und dem Rotary-Club Klosterneuburg, dass sie es Kindern, die sonst ziemlich zu kurz kommen würden, ermöglichen, eine Woche puren Sommers genießen zu können! •



**Rotary-Club
Klosterneuburg**



BARMHERZIGKEIT INTERNATIONAL
Verein zur Hilfe bedürftiger Menschen in aller Welt

Auf geht's in die
Ferienwoche!



Die Finanzen 2023



... haben Leitung, Buchhaltung und den Vorstand ziemlich gestresst!

Anhebung des Stundensatzes, allgemeine Teuerung, vergrößerter Personalstand und massiv erhöhte Energiekosten haben das Budget extrem belastet. Und letztlich waren alle glücklich, dass das Minus überschaubar war.

Doch der Auftrag für das nächste Jahr ist klar: die Einnahmen müssen steigen!

Einnahmen

Kindersozialdienste St. Martin
Gesamt: 494.010,93 €

öffentliche Subventionen

- Land NÖ, GS5: 229.064,45 €
- Land NÖ, GS6: 16.684,00 €
- Stadtgemeinde Klosterneuburg: 6.000,00 €
- Stadtgemeinde Tulln: 6.800,00 €
- Familienministerium: 70.665,00 €
- sonstige Einnahmen Familienberatung: 71,77 €

andere Einnahmen

- Spenden: 28.878,98 €
- Spenden Familienberatung: 2.523,50 €
- Elternbeiträge: 101.836,00 €
- Kostenersätze Stadt Wien: 12.320,00 €
- sonstige Einnahmen: 4.838,52 €
- Auflösung Rücklagen: 14.328,71 €

Ausgaben

Kindersozialdienste St. Martin
Gesamt: 499.926,99 €

Diagnostik, Therapie, Beratung: 263.829,72 €

Familienberatung: 69.208,76 €

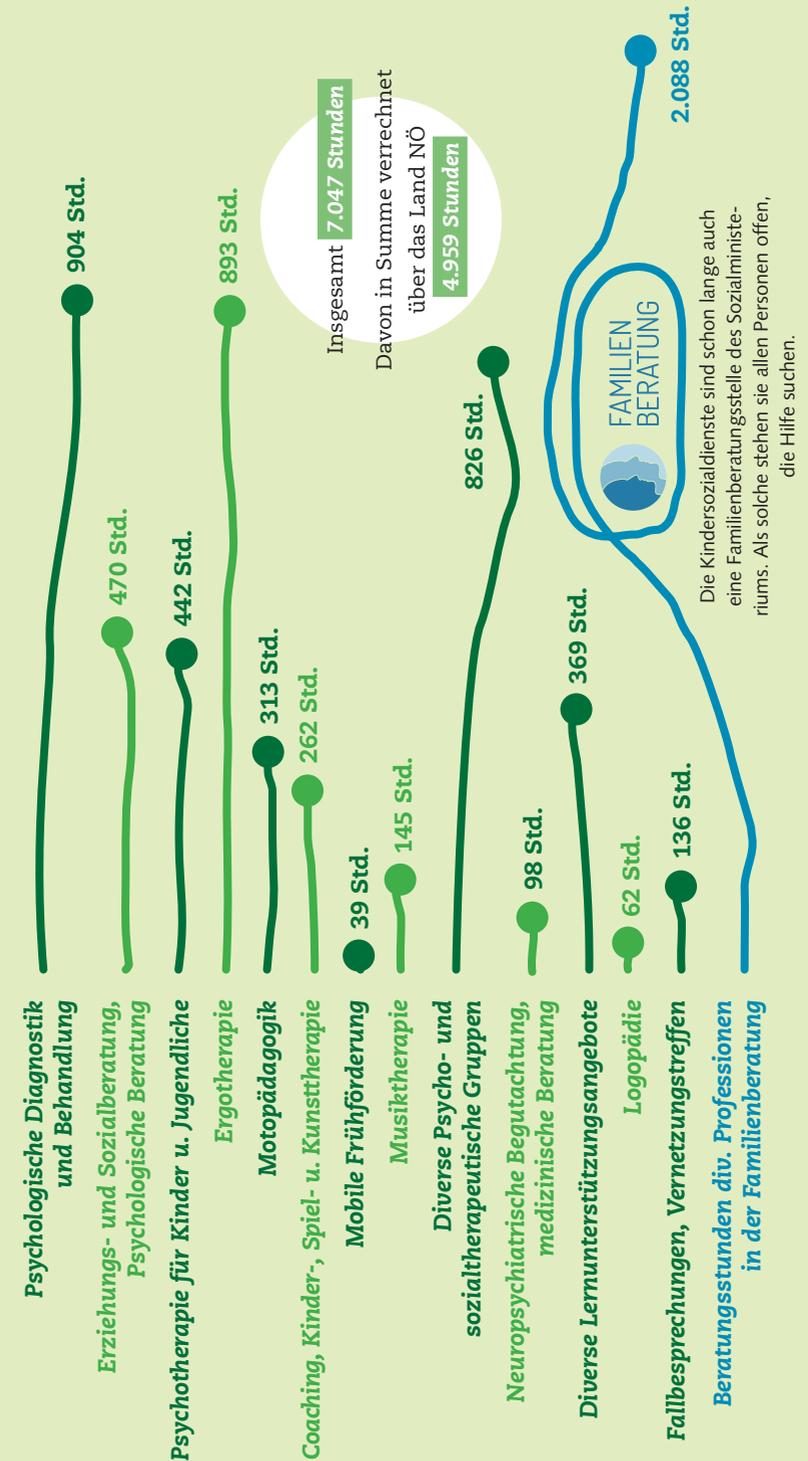
Ferienwochen: 21.087,90 €

Büro, Koordination, Telefonberatung: 144.932,61 €

sonstige Ausgaben: 868,00 €

Die „nackten“ Zahlen

Kindersozialdienste in St. Martin und Tulln 2023



Vielen Dank!

Die Unterstützung der **Pfarr St. Martin** und vom **Stift Klosterneburg** sowie die Subventionen vom **Land Niederösterreich** und vom **Bund** sind die Basis für die Arbeit bei den Kindersozialdiensten St. Martin.

Die Unterstützung der **Stadt Tulln** macht erst die Außenstelle dort möglich und auch von der **Stadt Klosterneburg** gibt es eine jährliche finanzielle Hilfe.

Doch die Flexibilität im Angebot, Extras wie die Ferienwochen und die vielen Notwendigkeiten, die ein so großer Betrieb immer wieder erfüllen muss – vom Therapiematerial über Reinigung und Reparaturen zu vielem mehr – das funktioniert nur dank der **kleinen und großen Spenden.**

Darum will sich das Team der Kindersozialdienste St. Martin dafür sehr herzlich bedanken!

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**



Peter Zimmerer



Die Klosterneubürgerinnen



**Rotary-Club
Klosterneuburg**

**Die Dorffjugend
Katzelsdorf**

... hat wieder den Erlös für ihren köstlichen Advent-Punsch den Kindersozialdiensten gespendet!



Walter Müller



BARMHERZIGKEIT INTERNATIONAL
Verein zur Hilfe bedürftiger Menschen in aller Welt



**STIFT
KLOSTER
NEUBURG**

Adventmarkt der Stiftspfarr

**weihnachtsmarkt
in st. martin**



www.kindersozialdienste.at